

01) Volkszählung in Tschechien als „Chance“ für die deutsche Minderheit

Im Frühjahr 2021 findet in Tschechien nach zehn Jahren wieder eine Volkszählung statt. Große Bedeutung hat der Mikrozensus auch für die deutsche Minderheit, denn davon, wie viele sich zur deutschen Volksgruppe bekennen, hängen viele offene Zukunftsfragen ab.

Betrachtet man eine Statistik seit der Wende 1989, so fällt auf, daß die absoluten Zahlen der Deutschen in unserem nördlichen Nachbarland seit einem Tiefststand 1994 (4.195, das entspricht nur 0,04 % der Gesamtbevölkerung) doch merklich im Steigen begriffen sind – 2016, von da stammt der neueste verfügbare Datensatz, waren es immerhin 21.216 Deutsche, also mehr als fünfmal so viele.

Das Bewusstsein, dass es in Tschechien überhaupt eine deutsche Minderheit gibt, war in Politik und Gesellschaft jahrzehntelang praktisch gar nicht vorhanden – dabei lebten bis 1945 / 46 über drei Millionen deutsche Altösterreicher auf dem Gebiet der heutigen Tschechischen Republik!

Deutsche Wurzeln gibt es in Tschechien natürlich in vielen Familien, das ist besonders bei den Nachnamen erkennbar, doch es geht auch darum, wie viele sich **tatsächlich** zur deutschen Volkszugehörigkeit bekennen.

Wissenswert dazu: neben der Religionszugehörigkeit ist die Angabe der **Volkszugehörigkeit** eine der **freiwilligen Angaben** bei der Volkszählung.

Falkenau (2,34 %), Karlsbad (1,25 %), Eger (0,98 %), Freiwaldau (0,95 %) und Komotau (0,89 %) – d.h. bis auf Freiwaldau alle Bezirke im Egerland - waren übrigens bei der letzten Zählung 2011 jene Landkreise mit dem prozentual höchsten Anteil an Deutschen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung – gemessen an absoluten Zahlen leben aber die meisten Deutschen, knapp 10.000 Einwohner, im Bezirk Aussig. [Bitte lesen Sie dazu den Beitrag aus dem „Landesecho“ \(02 / 2021\).](#)

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 24, 2021

Wien, am 24. Feber 2021